

ALBERT und ROBERT

Durch Glückliche Umstände, dort wo sich das Zeit und Raum Kontinuum biegt, erlebte ich die Geburt und den Urknall des Albert Mayrschen und Robert Pawliceks künstlerischen Universums...

Seit dem dehnt sich der Kosmos der 2 jungen Kollegen kontinuierlich aus und bahnt sich unaufhörlich seinen Weg in die Arena des Untergrundes und ins Theater der Kunstwelt... Freilich mit neuen noch schwierigeren Herausforderungen in einer übersättigten und besserwisserischen Art World, die beide mit einer heiteren Gelassenheit und Eleganz in Angriff nehmen...

Der Kampf mit der Entropie, mit geheimen, dem Unwissenden verborgenen Ordnungen der Dinge, in der künstlerischen Welt von Albert Mayr ist nur als Existentiell und Episch zu benennen! Und ist mit dem großen Wagemut von forschenden KünstlerInnen wie einer Carolie Schneemann und eines Jason Rhoades zu vergleichen...

Hier steigt ein Künstler hinunter in die Gefahrenzone des großen Strudels der wirbelnden Dinge und versucht ihr innerstes Wesen zu zähmen... Einem Orchester gleich, das auch der Kakaphonie nicht abgeneigt ist verpasst er eine strenge Partitur ... Immer mit größtem körperlichen Einsatz wirft sich unser Dirigent ins Konzert und zähmt auch noch die Widerspenstigsten Materialien!...

Dabei entlockt er auch noch dem letzten Wassertropfen, wie auch einem Pilz donnernde Töne die einen erzittern lassen...

Wie ein Cowboy fängt Mayr, alias „Johnny Hawaii“, die versprengten Sachen ein und treibt sie in die Koppel seiner Ideen Ranch... Dort durchlaufen sie ein intensives Übungs Programm, und werden sanft zu untypischen Kombinationen gezwungen, die sie nach langem Training dann vorführen dürfen...

Widerspenstige Wasserschläuche z:B. werden mit sanfter Gewalt gezwungen das berühmte Schlagzeugsolo von Iron Butterflie „In a Gada Davida“ in einem Museumshof stundenlang aufzuführen... Das kann man ja einem lebenden Rocker kaum zumuten, da muß schon eine Gartensprenkel Anlage herhalten!

Die Pocketpaintings werden von unserem Dompteur persönlich zugeritten!... Gefaltetes Papier wird im Hosensack mürbe geritten wie das Fleisch der Hunnen, um dann nach ein paar Wochen malerisch in einem Rahmen an unseren Wänden zu landen...

Wagemutig wagt sich unser Künstler in die 2 Dimensionale Welt der Bilder als würde er ins ungewisse einer Arktischen Schneefläche vordringen wo sich der Horizont in der Ferne verliert...

Robert Pawliczek

Der künstlerische Kosmos von Robert erinnert mich an einen vielarmigen Kraken der spielerisch gleichzeitig eine Gitarre, eine Partitur für das neue Theaterstück, mehrere Pinsel, eine Bohrmaschine, Dachlatten und ein Mischpult harmonisch und spielerisch koordiniert... Der legendäre Kurator Harry Szeemann hätte mit unserem Künstler seine wahre Freude gehabt! Er ist das beste Beispiel für einen Künstler mit einem erweiterten Kunstbegriff weit über das gängige Spezialistentum hinaus... Ich habe seit längerem in Planung ein Buch über eine einzige Woche im Leben des Künstlers Robert Pawliczek zu publizieren...

Lihi Levie, eine junge Konservatorin am Hamburger Bahnhof in Berlin schrieb unter anderem Folgendes über Pawliczeks jüngste Publikation „Tracing Painting Object“

„Jetzt denke ich über die vielen Möglichkeiten nach, eine Leinwand zu bespannen, welche Struktur sie hat. Das Spannen der Leinwand ist ein Ritual, eine Tradition, die Maler miteinander verbindet. Es offenbart so viel mehr, als nur die Ebene, auf der die zweidimensional gemalte Welt abgebildet werden soll.

Ich frage ihn „Was ist für ein Gemälde für Dich? Leinwand auf Holz gespannt?“ Er antwortet „Ja.“ Für mich untersucht er immer und immer wieder, wie ein Gemälde verborgen oder gesehen werden kann oder verwandelt es in ein Objekt, womit er uns daran hindert, die vorgetäuschte, dreidimensionale Welt zu betreten.“

In „Touring“, Pawliczeks erster Publikation 2017 schrieb der Obsküritäten-Journalist und Autor Clemens Marschall:

"Guy Debord, Gründungsmitglied der Situationistischen Internationale, legte Stadterkundungen durch zielloses Herumschweifen („dérive“) als Grundstatut fest, was z.B. auch der mittlerweile in New York hausende Kim Jones aka „Mudman“ als wandelnde Skulptur im Kontext der Punk- und Hardcore-Subkultur der 1970er in Los Angeles auf die Spitze getrieben hat. Ähnlich der Situationistischen Internationale geht es Pawliczek darum, Momente zu nutzen – auch scheinbar unmögliche und für viele Menschen von vornherein verlorene: Sie sitzen beim Arzt im Wartezimmer und fluchen über die verplemperte Zeit. Pawliczek zerschneidet währenddessen die ärztliche Infobroschüre, später das Attest, und baut die Teile in seine Arbeit ein.“

Hans Weigand abschließend:

Es ist eine große Ehre und Freude mit diesen 2 Vollblut Künstlern zu arbeiten und befreundet zu sein...

